



Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

72. Jahrgang

März / April 2024

Folge 03 / 04

Innenminister Beuth verabschiedet Margarete Ziegler-Raschdorf aus Amt der Landesbeauftragten

Mit dem Ende der 20. Legislaturperiode des Hessischen Landtages endet in dieser Woche auch die Amtszeit der Beauftragten der Hessischen Landesregierung für Heimatvertriebene und Spätaussiedler Margarete Ziegler-Raschdorf. In einer kleinen Feierstunde im Ministerium des Innern und für Sport verabschiedete Innenminister Peter Beuth, dessen Ressort die Landesbeauftragte mit ihrer Stabsstelle seit 2019 zugehörig ist, Margarete Ziegler-Raschdorf nach fünfzehn Jahren ihrer Tätigkeit in den Ruhestand.

„Die Gedenk- und Kulturarbeit zur Erinnerung an die Vertreibungsgebiete sowie das Geschehen von Flucht und Vertreibung war für die Landesregierung ein zentrales Anliegen. Brauchtum, Kultur und die Biografien der Betroffenen von Flucht und Vertreibung sollen nicht in Vergessenheit geraten. Margarete Ziegler-Raschdorf war über viele Jahre eine kompetente und zentrale Ansprechpartnerin und eine starke Stimme gegen das Vergessen. Ich danke ihr für ihren wichtigen Einsatz und ihren wertvollen Beitrag, die Erinnerung an die mit der Vertreibung in Verbindung stehenden Ereignisse in Hessen zu erhalten,“ so Innenminister Peter Beuth.

Werdegang

Margarete Ziegler-Raschdorf wurde am 06. August 1951 in Fulda geboren, ihre Eltern waren Heimatvertriebene aus Schlesien. Somit war der Bezug zum Themengebiet der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler für die Landesbeauftragte von Anfang an gelegt. Nach einem Jurastudium war Ziegler-Raschdorf als Rechtsanwältin tätig, bevor sie von 2004 bis 2008 Abgeordnete im Hessischen Landtag war. Am 01. April 2009 wurde sie dann vom damaligen Ministerpräsidenten Roland Koch auf Grundlage eines Kabinettsbeschlusses zur Hessischen Landesbeauftragten für Heimatvertriebene und Spätaussiedler ernannt. In dieser Funktion folgte Margarete Ziegler-Raschdorf auf Rudolf Friedrich, MdL a.D., der das Amt von 1999 bis 2009 innehatte.

Der Themenbereich „Heimatvertriebene und Spätaussiedler“ gehörte bis zum Ende der 19. Legislaturperiode zum Hessischen Sozialministerium und wurde im Jahr 2019 dem Innenministerium zugeordnet. Margarete Ziegler-Raschdorf nahm die Aufgaben der Landesbeauftragten bis zum Oktober 2020 im Ehrenamt wahr, am 05. Oktober 2020 wurde sie zur hauptamtlichen Beauftragten der Hessischen Landesregierung für Heimatvertrie-

bene und Spätaussiedler benannt. Verbunden mit der Hauptamtlichkeit war neben ihrer Mittlerfunktion zwischen Landesregierung und den Vertriebenen- und Spätaussiedlerverbänden damit auch die Übernahme von Personal- und Budgetverantwortung.

„Die Aufgaben als Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler sind sehr vielschichtig und reichen von der Mitgliedschaft in verschiedenen Gremien auf Landes- und Bundesebene, über die Prüfung von Förderanträgen und Verwendungsnachweisen, bis zur Teilnahme in Vertretung der Hessischen Landesregierung an Gedenktagen, Landeskulturtagen sowie Treffen der Landmannschaften und Verbände auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Zudem haben sich auch immer wieder Aussiedler und Spätaussiedler mit ihren Einzelschicksalen an mich gewandt und um Unterstützung oder Beratung gebeten. Auch die Mitwirkung an Gesetzgebungsverfahren auf Landes- und Bundesebene sowie die Teilnahme an parlamentarischen Gremien wie dem Unterausschuss für Heimatvertriebene, Aussiedler, Flüchtlinge und Wiedergutmachung im Hessischen Landtag oder dem Beirat für Spätaussiedlerfragen beim Bundesministerium des Innern und



für Heimat gehörten zu meinen Aufgaben. Die stetige Kontaktpflege zu den einzelnen Vertriebenenverbänden und Landmannschaften allerdings gehörte sicherlich zu den wichtigsten und schönsten Bereichen meiner Tätigkeit. Gerade dieses breite Spektrum an Themen und Aufgaben haben meine Arbeit als Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler geprägt und so interessant gemacht. Die unzähligen Begegnungen mit verschiedenen Persönlichkeiten in all den Jahren empfinde ich als sehr bereichernd. Es war mir eine Ehre und Freude, das großartige Amt der Landesbeauftragten ausüben zu dürfen“, erklärte Margarete Ziegler-Raschdorf. Abschließend betont sie: „Mein Dank gilt unserem Ministerpräsidenten Boris Rhein und seinen Amtsvorgängern Volker Bouffier und Roland Koch, Innenminister Peter Beuth, Staatssekretär Stefan Sauer sowie der gesamten Hessischen Landesregierung für die enorme Unterstützung meiner Arbeit. Nicht vergessen möchte ich, meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Stabsstelle, die mir immer zur Seite standen, zu danken.“

Quelle: innen.hessen.de

LWW unterstützt Spendenaktion WOŚP in Polen

Seit mehr als 30 Jahren organisiert die polnische Stiftung WOŚP („Wielka Orkiestra Swiatecznej Pomocy“ auf Deutsch: „Großes Orchester der Weihnachtshilfe“) im Januar eine landesweite und grenzüberschreitende Spendenaktion, mit der die medizinische Behandlung vor allem von Kindern unterstützt wird. Im Rahmen dieser Initiative beschafft die Stiftung dann für Krankenhäuser technische Ausrüstung, realisiert Gesundheitsprojekte und vieles mehr. Dieses Jahr wurde für die Ausstattung der pneumologischen Stationen von Kinderkliniken gespendet. Unterstützt wurde die Stiftungsinitiative, wie immer, durch zahlreiche Einrichtungen, Firmen und Privatleute im In- und Ausland, so auch aus Deutschland.

Die Spendenaktion endete am 28. Januar 2024 unter anderem in der Grundschule in Brenno (Kr. Leszno/Lissa, Posener Land) mit einer Veranstaltung. Bei der Versteigerung eines Exemplars der zweisprachigen Publikation "Geschichte der Dörfer und Städte in der Glogau-Posener Grenzregion" von Dr. Martin Sprungala, das im Namen der Landsmannschaft Weichsel-Warthe vom stellvertretenden Sprecher Przemysław Zielnica dazu zur Verfügung gestellt wurde, wurde das Buch nach einer spannenden Auktion für 500 Zloty verkauft. Der Erlös floss auf das Konto der Stiftung WOŚP, die in letzter Zeit im Schnitt 200 Millionen Zloty pro Jahr gesammelt hat.

MG, PZ



Aufruf zur Mithilfe

Die Gemeinde Margonin, Kreis Kolmar/Chodzież, plant die zweite Auflage der Monographie „Geschichte von Margonin“. Deshalb möchten wir alle, die früher im Kreis Kolmar/Chodzież gelebt haben und/oder deren Kinder bitten, uns bei der Neuauflage zu unterstützen.

Für Zusendung von Fotos von Familien, Ereignissen mit Beschreibung und einem Text dazu danken wir Ihnen im Voraus.

Bitte senden Sie alle Informationen oder auch Fragen an:

Dr. Ing. Franciszek Wyrwa, fwyrwa@gmail.com.

Chodzież, Polen

Bericht über die Weihnachtsfeier der LM Weichsel-Warthe am 12.12.2023

Auch 2023 lud die LM Weichsel-Warthe Sachsen-Anhalt zu einer kleinen Weihnachtsfeier ein. Im schönen Kaffee des Klosters „Unserer Lieben Frauen“ versammelte sich unsere kleine Gruppe; aber auch Heimatvertriebene anderer Landsmannschaften (wie Schlesier, Pommern, Sudeten-deutsche) und interessierte Freunde. Nach der herzlichen Begrüßung durch Frau Eberwein, die das gemeinsame Vertreibungsschicksal vor rund 78 Jahren erwähnte, überbrachte die Landesvorsitzende von Sachsen-Anhalt, Frau Elfriede Hofmann die Grüße des Vorstandes des BdV sowie der CDU-Fraktion – Herr Heuer, der leider aus terminlichen Gründen nicht anwesend sein konnte. Zur künftigen Arbeit des BdV Sachsen-Anhalt teilte Fr. Hoffmann mit, dass der Tag der Heimat 2024 im „Rosarium“ in Sangerhausen stattfinden wird. Anschließend gab Herr Tappert einen kurzen Bericht über die Arbeit der LM Weichsel-Warthe im Bundesverband und plötzlichen Tod des Bundessprechers Dr. Sprungala. Aus diesem Grunde hat sich Herr Tappert zum stellv. Bundessprecher

wählen lassen. Bundessprecher beim BdV Weichsel-Warthe bundesweit ist nun Dr. Jakobi aus Hagen, der leider nicht teilnehmen konnte und herzliche Grüße überbrachte.

Nachdem wir reichhaltige Kuchenbuffet genossen, bildeten wieder die Darbietungen der Kinder und Erzieher der Kita „Kumquats“ Am Wasserfall in Magdeburg unter Trägerschaft der Stiftung der evang. Jugendhilfe St. Johannis Bernberg, den Höhepunkt der Weihnachtsfeier. In ihrem schönen Zipfelmützen brachten sie Weihnachtslieder, aber auch bekannte Magdeburger Lied, zu Gehör und ernteten von den Anwesenden viel Beifall.

*Eberwein
Vorsitzende*



Spendenaufruf

Die **Stiftung Kulturwerk Wartheland (KWW)** unterstützt langfristig die vielfältigen kulturellen Aktivitäten der Landsmannschaft Weichsel-Warthe aus den Erträgen der Stiftung. Dies ist verstärkt in der Zukunft nur möglich, wenn das Stiftungskapital erhöht wird. Helfen auch Sie uns mit einer Spende als Zustiftung, diese Zukunftsaufgabe auf Dauer zu verwirklichen.

Konto der Stiftung Kulturwerk Wartheland, 65185 Wiesbaden Friedrichstr. 35 III, Sparkasse Hannover, IBAN: DE57 2505 0180 000 8672 25, SWIFT-BIC: SPKHDE2HXXX.

Das „Jahrbuch Weichsel-Warthe 2024“

Denken Sie an unser Jahrbuch. Jederzeit ist unsere Publikation ein guter Lesestoff, um sich die Zeit zu vertreiben und Denkanstöße zu erhalten.

Richten Sie Ihre Bestellung an die Landsmannschaft Weichsel-Warthe e.V., Friedrichstr. 35 III., 65185 Wiesbaden, E-Mail: lww@gmx.de

WICHTIG!

Möchten Sie Ihren Beitrag über das Posener Land, Mittelpolen, Galizien oder Wolhynien im Jahrbuch Weichsel-Warthe veröffentlichen? Kontaktieren Sie uns bitte per E-Mail: pzielnica@wp.pl (Schriftleitung) oder lww@gmx.de (Geschäftsstelle).



Glückwünsche März und April 2024

Albert Sell, geb. am 6. April 1930 in Segenfelde (Kr. Kolmar, Posen), wohnhaft in Köln, **zum 94. Geburtstag**. Er ist seit 1997 Mitglied der Kreisgruppe Köln, seit 2005 deren Vorsitzender und war von 2006 bis zur Auflösung Beisitzer im Landesverband Nordrhein-Westfalen. Für unsere Landsleute in diesem Bundesland ist er seit 2014 Kontaktperson.

Prof. Dr. Joachim Rogall, geb. am 23. April 1959 in Heidelberg (Ba.-Wü.), **zum 65. Geburtstag**. Er war von 1992 bis 1993 stellvertretender Bundessprecher unserer Landsmannschaft. 1993 erhielt er den Georg-Dehio-Preis und 2000 den Dr. Kurt-Lück-Preis der LWW.

Ausstellung „Vom Teilen. Kunst an der (polnisch-deutschen) Grenze“

Bis Dezember 2023 zeigte das Nationalmuseum in Posen (Poznań) die Ausstellung „Vom Teilen. Kunst an der (polnisch-deutschen) Grenze“. Das Ziel war es, Werke der Gegenwart und solche aus dem 19. Jahrhundert gemeinsam zu präsentieren, die aus heutiger Sicht ebenfalls der Strömung der sogenannten „border art“ zuzurechnen sind. Ausgewählt wurde Kunst, die nationale Grenzen in einer Zeit großer Migrationsbewegungen reflektierte – diese Werke wurden in den Kontext der Kunst des 19. Jahrhunderts gesetzt. Zudem stand im Fokus des Interesses ein geopolitisch definierter Zusammenhang, das heißt die Kunst, die sich seit der Unterzeichnung des Grenzvertrages zwischen Polen und Deutschland im Jahr 1990 mit der polnisch-deutschen Grenze beschäftigte. Die Ausstellung zeigte hauptsächlich Arbeiten von KünstlerInnen aus Polen und Deutschland, aber auch aus Palästina (Taysir Batniji) oder aus der Ukraine (Vitalii Shupliak). Die Werke verwendeten eine Vielzahl von Medi-

en, von der Malerei über Objekte und Installationen bis hin zu Video. Begleitend zur Ausstellung fand der Vortrag „Grenze an Oder und Neiße. Geschichte, Erinnerung, Alltag im deutsch-polnischen Grenzgebiet“ von Prof. Beata Halicka am 19. November 2023) statt, an dem auch der stellvertretende LWW-Sprecher Przemysław Zielnica teilgenommen hat.

Der Vortrag wurde mit folgendem Text angekündigt:

„Die Grenze an Oder und Neiße wurde durch eine Entscheidung der Menschen festgelegt, die auf der Nachkriegskarte Europas neue Grenzen zeichneten. Sie wurde zu einem Symbol für die neue Ordnung des Kalten Krieges auf dem Kontinent sowie für das Paradox einer hermetisch abgeriegelten Grenze zwischen zwei „befreundeten“ Ostblockländern. In den kommenden Jahrzehnten erfolgte eine schrittweise Öffnung der Grenze, wobei das Jahr 1990 einen wichtigen Meilenstein bedeutete. Gleichzeitig

gingen der schwierige Prozess der deutsch-polnischen Aussöhnung und die Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern voran.“ Der Vortrag behandelte den historischen Hintergrund dieser Ereignisse, die Unterschiede im kollektiven Gedächtnis der jeweiligen Volksgruppen und den Prozess des Aufbaus gutnachbarschaftlicher Beziehungen in den letzten drei Jahrzehnten. Prof. Halicka versuchte die Frage zu beantworten, ob wir heute mit einem integrierten Grenzland an Oder und Neiße zu tun haben. Dabei wurden die deutsch-polnischen Beziehungen aus der politischen Perspektive vorgestellt und auch weniger bekannte Fakten über die Besiedlung der heutigen Westgebiete Polens nach dem Zweiten Weltkrieg angesprochen.

Partner der Ausstellung waren das Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Breslau, die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und ifa Stuttgart.

PZ

Allen Spendern herzlichen Dank

In der Zeit vom **1. Januar bis 29. Dezember 2023** gingen bei uns Spenden in Höhe von insgesamt **3.079,40 EUR** ein. Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe dankt allen Spenderinnen und Spendern dafür sehr herzlich. Aus datenschutzrechtlichen Gründen sehen wir uns gezwungen auf die Bekanntgabe der Spendernamen, verbunden mit der gespendeten Summe und dem Wohnort zu verzichten. Sollten Sie daran interessiert sein,

dass Sie namentlich genannt werden, benötigen wir von Ihnen die schriftliche Erlaubnis zur Nennung. Gleichzeitig teilen wir mit, dass unsere Landsmannschaft laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wiesbaden II, St.Nr. 040 250 80331 vom 17. September 2018 ausschließlich gemeinnützigen Zwecken, nämlich Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde, dient und daher berechtigt ist, Spendenbescheinigungen auszustellen. Wenn Sie eine Spende einzahlen,

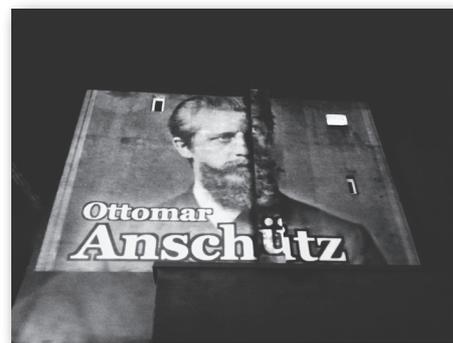
lassen Sie bitte den Einzahlungsabschnitt von der Bank abstempeln. Für Spenden ab 100,- Euro erhalten Sie automatisch von der Bundesgeschäftsstelle eine Spendenquittung zugeschiedt. Bei kleineren Beträgen stellen wir diese auf Wunsch gern aus. **Unser Spendenkonto der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband, lautet: Sparda Bank Südwest EG, Nr. 958 755, BLZ 550 905 00, IBAN: DE86 5509 05000000 9587 55, BIC: GENODEF1S01**

Zum Gedenken an Ottomar Anschütz

Bürger der Stadt Lissa (Leszno), die vor wenigen Wochen am Marktplatz unterwegs waren, wurden von einem Projekt einiger Geschichtsinteressierter überrascht. An die Wand eines Bürgerhauses gegenüber des Rathauses wurde am Nachmittag eine kurze Multimedia-Präsentation über Ottomar Anschütz projiziert. Auf diese Weise wollten die Initiatoren an ihn und sein Wirken erinnern.

Ottomar Anschütz wurde am 16.05.1846 in Lissa geboren, seine Ausbildung erhielt er in Berlin, München und Wien. Er arbeitete als Fotograf und galt als Pionier der Fototechnik.

Anschütz initiierte technische Verbesserungen in der Fototechnik, unter anderem kürzere Belichtungszeiten und Serienaufnahmen, für die er Patente erhielt. Die Idee dieses Projektes zur Erinnerung dieser Persönlichkeit ging von drei Lissaer Bürgern aus. Man könne so den „Kindern der Stadt“ für ihre Leistungen Respekt erweisen. Anschütz ist in der Welt vor allem als Erfinder bekannt, an den man sich mit Stolz erinnern kann. In der Präsentation wurde er jedoch nicht nur als Erfinder gefeiert, sondern sie war insgesamt Porträt eines besonderen Fotografen. Sie enthielt biographische



Informationen und ein Video, in welchem demonstriert wurde, wie die ersten Kinematographen funktionierten.

PZ

Termine und Jahrestreffen 2024

Der Landsmannschaft sind bisher folgende Termine der Heimatkreise, Gliederungen und der mit ihr zusammenarbeitenden Vereinigungen für das Jahr 2024 bekannt. Die Übersicht ist zugleich als Orientierungshilfe für alle gedacht, die noch Termine planen, damit Terminüberschneidungen möglichst vermieden werden:

- | | |
|-----------------------|--|
| 25. bis 28. April | Mitgliederversammlung und Kulturtagung des Vereins „Die Galiziendeutschen – Geschichte und Erinnerungskultur e.V.“ in Fulda, Bonifatiushaus |
| 4. Mai | Regionaltreffen Sachsen-Anhalt von Nachkommen der Galiziendeutschen mit dem Thema: „Jakob Senft der letzte deutsche Lehrer in Schönthal/Karaschyniw – Ostgalizien/Ukraine“ |
| 11. Mai | Heimatkreistreffen der Heimatkreise Meseritz und Birnbaum in Perleberg |
| 14. Mai | Treffen der Jenaer Kreisgruppe zum Thema Wendezeit im Begegnungszentrum Jahresringe Jena Nord, 16.00 Uhr |
| 15. oder 16. Mai 2024 | Treffen von Schriftleiter Klaus Steinkamp mit Bürgermeister Jacek Gursz in Chodziej/Kolmar. |
| 28. Juni | Bundesversammlung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e. V., in Fulda |
| 29. und 30. Juni | Bundeskulturtagung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e. V., in Fulda |
| 17. September | Treffen der Jenaer Kreisgruppe zum Thema Urlaubserinnerungen im Begegnungszentrum Jahresringe Jena Nord, 16.00 Uhr |
| 9. November | Vorweihnachtliche Zusammenkunft der LWW-Gruppe Dresden, 15.00 Uhr, DRK-Begegnungsstätte in Dresden, Fetscherplatz |

Fahrten

- | | |
|-----------------------|--|
| 16. bis 22. September | Exkursion nach Polen mit Schwerpunkt Westgalizien als Busfahrt des Vereins „Die Galiziendeutschen – Geschichte und Erinnerungskultur e.V.“ (geplant) |
|-----------------------|--|

Aktuelle Buchpublikationen der LWW

Posener Lexika, ISBN 978-3-9822782-1-6 und ISBN 978-3-9822782-2-3
LWW-Biographien, ISBN 978-3-9822782-0-9

Die beiden Bücher, die die Landsmannschaft Weichsel-Warthe im Jahr 2020 herausgegeben hat, fanden einen positiven Nachhall.

Richten Sie Ihre Bestellungen an die Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr. 35 III, Tel. 0611/379787 (Mo-Fr. 8-12 Uhr).

